



GEMEINDE. UMWELT. BERICHT.

Gemeinde Würflach

Roland Reiter

Geschfd. Umweltgemeinderat

Mai 21



▲ Blick über die im Mai 2021 errichtete PV-Anlage mit einer Leistung von 99 kWp am Dach der Würflacher Wellnesswelt



1	Vorwort	4
2	Naturschutz und Biodiversität	5
2.1	Beschreibung	5
2.2	Zustand ökologisch wertvoller Lebensräume in Würflach	5
2.2.1	Die Würflacher Feuchtlandschaft	5
2.2.2	Die Streuobstwiesen in Würflach und Hettmannsdorf	6
2.2.3	Johannesbach (Johannesbachklamm)	7
2.2.4	Johannesbach (Erlen-Weiden-Eschen-Au)	8
2.2.5	andere Lebensräume	9
2.2.6	Zusammenfassung.....	9
3	Klimaschutz	10
4	Boden- und Gewässerschutz.....	11
5	Grünraumflächen im Ortsgebiet / Bodenversiegelung	12
6	Energie- & Klimacheck	13
7	Resümee	16
8	Unterstützungsangebote der Energie- und Umweltagentur NÖ	17



1 Vorwort

**Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates!
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!**

Mit diesem Bericht komme ich den Verpflichtungen des NÖ Umweltschutzgesetzes nach, wonach dem Gemeinderat über die gegenständliche Situation im Umweltbereich Bericht zu legen ist.

Da dies der erste jemals erstellte Gemeindeumweltbericht für Würflach ist, habe ich versucht, ein möglichst umfassendes Bild der Ist-Situation darzustellen. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Herrn Ing. Ernst Höller für seine fachliche Expertise im Bereich Umwelt und Natur herzlich bedanken. Ergänzt wird dieser Bericht durch die Ergebnisse des von der Energie- und Umweltagentur NÖ angebotenen Energie- und Klimachecks.

Der **GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. 2021** unterteilt sich in mehrere zum Umweltschutz zählende Themen, jeweils mit Erfassung der IST-Situation sowie Empfehlungen zur Verbesserung dieser.

Umweltpolitik ist wie wahrscheinlich kaum ein anderes Themenfeld ausschlaggebend dafür, ob wir den nächsten Generationen dieselben oder noch bessere Rahmenbedingungen bieten können, wie wir sie gegenwärtig vorfinden.

Als Umweltgemeinderat der Gemeinde Würflach darf ich Sie bitten, mich bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu unterstützen – Für den Umwelt- und Naturschutz von heute. Für die Bürgerinnen und Bürger von morgen.

Hochachtungsvoll

GGR Roland Reiter

Umweltgemeinderat der Gemeinde Würflach



2 Naturschutz und Biodiversität

2.1 Beschreibung

Würflach liegt im Übergang vom alpinen Bereich zur pannonischen Tiefebene. Hier finden wir neben dem Johannesbach mit seinen Lebensräumen Johannesbachklamm und der Erlen-Weiden-Eschen-Au eine über Jahrhunderte entstandene kleinstrukturierte Kulturlandschaft mit Feuchtwiesen, Streuobstwiesen, Trockenrasen, Feldrainen usw.

Die geographische Lage in Verbindung mit der vielfältigen Kulturlandschaft hat über die Jahrhunderte vielen Pflanzen- und Tierarten ideale Lebensbedingungen geboten und so für eine hohe Artenvielfalt gesorgt.

2.2 Zustand ökologisch wertvoller Lebensräume in Würflach

2.2.1 Die Würflacher Feuchtlandschaft



Ein Teil der Würflacher Landschaft (vor allem die Flächen Richtung Gerasdorf und Willendorf) war geprägt von ökologisch wertvollen Feuchtwiesen. Hier konnte sich eine Vielfalt von, an die Feuchtwiesen angepassten, Pflanzenarten entwickeln. Diese wiederum waren die Basis für viele spezialisierte pflanzenfressende und insektenfressende Insektenarten.



Durch weitgehende Drainagierung, zum Teil auch Aufschüttung, wurden diese ökologisch wertvollen Feuchtwiesen trocken gelegt. Somit wurde auch der Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten zerstört. Das Verschwinden von Trollblume, Knabenkraut und Wollgras bestätigt diese traurige Entwicklung.

Empfehlungen:

- Anreize zur Revitalisierung der Feuchtwiesen schaffen
- Rückbau von Drainagen

2.2.2 Die Streuobstwiesen in Würflach und Hettmannsdorf



Streuobstwiesen sind in mehrfacher Hinsicht wertvolle Lebensräume: Durch die Vielfalt heimischer Obstsorten ist hier ein wertvolles genetisches Reservoir vorhanden, welches, da es sich um keine Monokulturen handelt, auch ohne den Einsatz von Spritzmitteln bewirtschaftet werden kann.

Durch die Pflanzung von Hochstammbäumen kommt neben der ohnedies schon vorhandenen Artenvielfalt auch dem Naturschutz höchste Bedeutung zu. Der in den alten Hochstammbäumen vorhandene Höhlenreichtum wird von diversen höhlenbrütenden Vogelarten genutzt. Ebenso profitieren die baumlebenden Fledermausarten vom Höhlenreichtum dieser Kulturen.



Nicht zu vergessen sind natürlich auch die artenreichen Wiesenflächen, die sich zwischen den Obstbäumen befinden. Hier finden wiederum viele Insektenarten geeignete Lebensräume, die ihrerseits Nahrung für Vögel und Fledermäuse sind.

Die Gesamtfläche der Streuobstwiesen ist in den letzten Jahrzehnten auch in Würflach zurückgegangen. Leider wurden dabei auch die besonders wichtigen alten, höhlenreichen Bäume nicht verschont. Bei den durchaus stattfindenden Auspflanzungen wird leider oft auf Halbstammbäume gesetzt, die aus ökologischer Sicht Hochstammbäume nicht ersetzen können.

Empfehlungen:

- Konsequenter Schutz von wertvollen Altbäumen
- Auspflanzung von Hochstamm-Obstbäumen regionaler Sorten fördern

2.2.3 Johannesbach (Johannesbachklamm)



Am Johannesbach finden wir zwei ökologisch wertvolle, unterschiedliche Lebensräume vor: den Bereich oberhalb der Ortschaft mit der Johannesbachklamm und den Bereich unterhalb der Ortschaft mit der Erlen-Weiden-Eschen-Au.

Die Johannesbachklamm liegt in einem NATURA 2000-Schutzgebiet gemäß der FFH-Richtlinie der Europäischen Union. Hier finden mehrere streng geschützte und geschützte Tierarten ihren Lebensraum. Um einige zu nennen: Uhu, Gebirgsstelze, Wasserramsel, mehrere Fledermausarten, Feuersalamander.



Die ökologische Qualität des Lebensraums Johannesbachklamm wird durch den immer stärker beworbenen Tourismus und damit verbundenen stark steigenden Besucherzahlen beeinträchtigt. Die durch den Menschen verursachte Beunruhigung wird sich negativ auf die hier lebenden und brütenden Vogelarten auswirken. Bei dem in den Bestandszahlen rückläufigen Feuersalamander, der lebendgebärend ist und seine Larven in strömungsarme Bachbereiche ablegt, wird sich der stark zunehmende Tourismus sicher auch negativ auswirken.

Zusätzlich zu den steigenden Besucherzahlen soll das Ambiente der Johannesbachklamm auch für Großveranstaltungen genutzt werden. Auf Grund der zu erwartenden Lärmbelastungen, Lichtbelastungen und Beunruhigung muss hier von einem weiteren, aus ökologischer Sicht negativen Faktor ausgegangen werden.

Empfehlungen:

- Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für sanften Tourismus
- Konsequente Einhaltung aller vorhandenen Schutzbestimmungen
- Verzicht auf zusätzliche Großveranstaltungen im NATURA 2000-Gebiet

2.2.4 Johannesbach (Erlen-Weiden-Eschen-Au)



Die Erlen-Weiden-Eschen-Au befindet sich unterhalb des Ortes und stellt mit ihrem Baumbestand einen wertvollen ökologischen Lebensraum dar. Besonders die alten, höhlenreichen Bäume bieten Nistmöglichkeiten für Vögel sowie Lebensraum für baumlebende Fledermausarten.



Empfehlungen (sollten Pflegemaßnahmen in Erwägung gezogen werden):

- Anwendung des ökologischen Pflegekonzepts, ausgearbeitet von NATUR im DORF mit Experten der NÖ Landesregierung.

2.2.5 andere Lebensräume

Neben den oben erwähnten Feuchtwiesen, Streuobstwiesen und dem Johannesbach sollte nicht auf andere wichtige Elemente innerhalb unserer Kulturlandschaft vergessen werden.

Auch die Hecken bieten Vögeln und Niederwild geeignete Lebensräume. Besonders als Rückzugsort, zur Deckung und zur Brut sind sie für viele Arten notwendige Bestandteile unserer Landschaft.

In den Trockenrasen finden wir speziell angepasste Pflanzenarten und davon abhängige Insekten, die nur dort existieren können.

Empfehlungen:

- Erhaltung der vorhandenen Hecken in unserer Kulturlandschaft fördern
- Erhaltung und fachgerechte Pflege der Trockenrasenflächen fördern

2.2.6 Zusammenfassung:

Die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten, bei der kaum auf die Bedürfnisse des Naturschutzes eingegangen wurde, hat leider auch in Würflach viele negative Spuren hinterlassen. Viele ökologisch wertvolle Lebensräume wurden bereits in ihrer Qualität stark beeinträchtigt.

Naturschutz ist Lebensraumschutz - durch die Zerstörung und negative Veränderung von Lebensräumen verlieren die an diese angepassten Pflanzen- und Tierarten ihre Lebensgrundlage und verschwinden ebenfalls. So nimmt die Artenvielfalt kontinuierlich ab und die Landschaft verarmt zusehends.



3 Klimaschutz



Die Zahl der Hitzetage und Trockenperioden, aber auch Starkregenereignisse, hat im gesamten Alpenraum und damit auch in Würflach in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich zugenommen.

Umso wichtiger ist es, hier als Gemeinde weitere Maßnahmen zu setzen und sich aktiv auf lokaler und globaler Ebene für den Klimaschutz einzusetzen. Mit dem Anfang 2021 erfolgten Beitritt zum Klimabündnis bekennt sich nun auch unsere Gemeinde zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen und wird Teil einer globalen Partnerschaft mit indigenen Organisationen im Amazonas-Gebiet.

Der Klimawandel ist zwar eine globale Herausforderung, die allerdings ohne lokale Lösungen und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung nicht auskommt. Mit der Errichtung der 99 kWp Photovoltaikanlage am Dach der Würflacher Wellnesswelt, die mithilfe eines Bürgerbeteiligungsmodells finanziert wurde und im Mai 2021 in Betrieb ging, haben viele Ortsbewohner einen wertvollen Beitrag zur Energiewende geleistet.

Der Umstieg auf erneuerbare Energien wie Solarkraft ist entscheidend, um die Klimaziele des Landes NÖ bis 2030 zu erreichen. Umso wichtiger ist es, auch in den kommenden Jahren ähnliche Projekte, wie die Errichtung weiterer PV-Anlagen, etwa auf dem Bauhof oder anderen öffentlichen Gebäuden, voranzutreiben. Als Gemeinde haben wir den direkten Kontakt zur Bevölkerung und können durch Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit viel zum Klimaschutz beitragen.



Empfehlungen:

- Beratungsangebote der ENU und des Klimabündnisses nutzen (Vorträge, etc.)
- Planung weiterer PV-Bürgerbeteiligungsprojekte

4 Boden- und Gewässerschutz



Seit der Errichtung des Schweinemastbetriebes in der Wiesengasse und den damit verbundenen Geruchsemissionen wird seitens der Bevölkerung vermehrt das Augenmerk auch auf eine ordnungsgemäße Gülleausbringung gelegt. In den letzten Monaten erreichten mich diesbezüglich einige Beschwerden von Gemeindebürgern über offensichtliche Verstöße gegen das Niederösterreichische Bodenschutzgesetz. Dies betraf in erster Linie das Ausbringen von Gülle auf einer geschlossenen Schneedecke bzw. auf tiefgefrorenem Boden.

Bodenschutz und Wasserschutz sind untrennbar miteinander verbunden. Im Sommer 2020 entnommene Wasserproben aus dem Runzengraben zeigten eine hohe Belastung durch *Escherichia coli*, Coliforme Bakterien als auch Enterokokken.

Empfehlungen:

- Information der landwirtschaftlichen Betriebe über die gesetzlichen Vorgaben zur Gülleausbringung



5 Grünraumflächen im Ortsgebiet / Bodenversiegelung

Im Dezember 2019 erfolgte der Beitritt Würflachs zu „Natur im Garten“. Natur im Garten (NIG) ist eine Aktion des Landes NÖ für naturnahe und umweltschonende Gestaltung und Bewirtschaftung von Gartenanlagen und Grünräumen.

Die Grundsätze der Aktion NIG sind unter anderem der Verzicht auf den Einsatz umweltschädigender Stoffe in der Bewirtschaftung von Grünräumen, insbesondere Pestizide, chemisch synthetische Düngemittel, Torf und Torfprodukte sowie das Schaffen von Lebensräumen für eine Vielfalt an Tieren und Pflanzenarten durch naturnah gestaltete und bewirtschaftete Grünräume unter Verwendung heimischer und standortgerechter bzw. sonstiger ökologisch wertvoller Pflanzen.

Die Flächenversiegelung stellt landesweit eines der drängendsten ökologischen Grundprobleme dar. In Bezug auf den Klimaschutz kann verbauter Boden auch nicht mehr als Kohlendioxid-Speicher dienen. Mit einer bodenschonenden Raumplanung gestalten wir heute das Klima von morgen.

Vor allem Parkplätze beanspruchen und versiegeln sehr große Flächen. Asphalt und Betonpflaster bieten jedoch keine Möglichkeit der Regenwasserversickerung. Der Klimawandel fordert deshalb auch in diesem Bereich ein Umdenken bereits in der Planung und auch bei der Gestaltung.

Hohe Versiegelungsdichten in hochwassergefährdeten Siedlungen erhöhen die Gefahr von Überschwemmungen. Ein Hektar funktioneller (unversiegelter) Boden kann 2.000 m³ Wasser speichern.

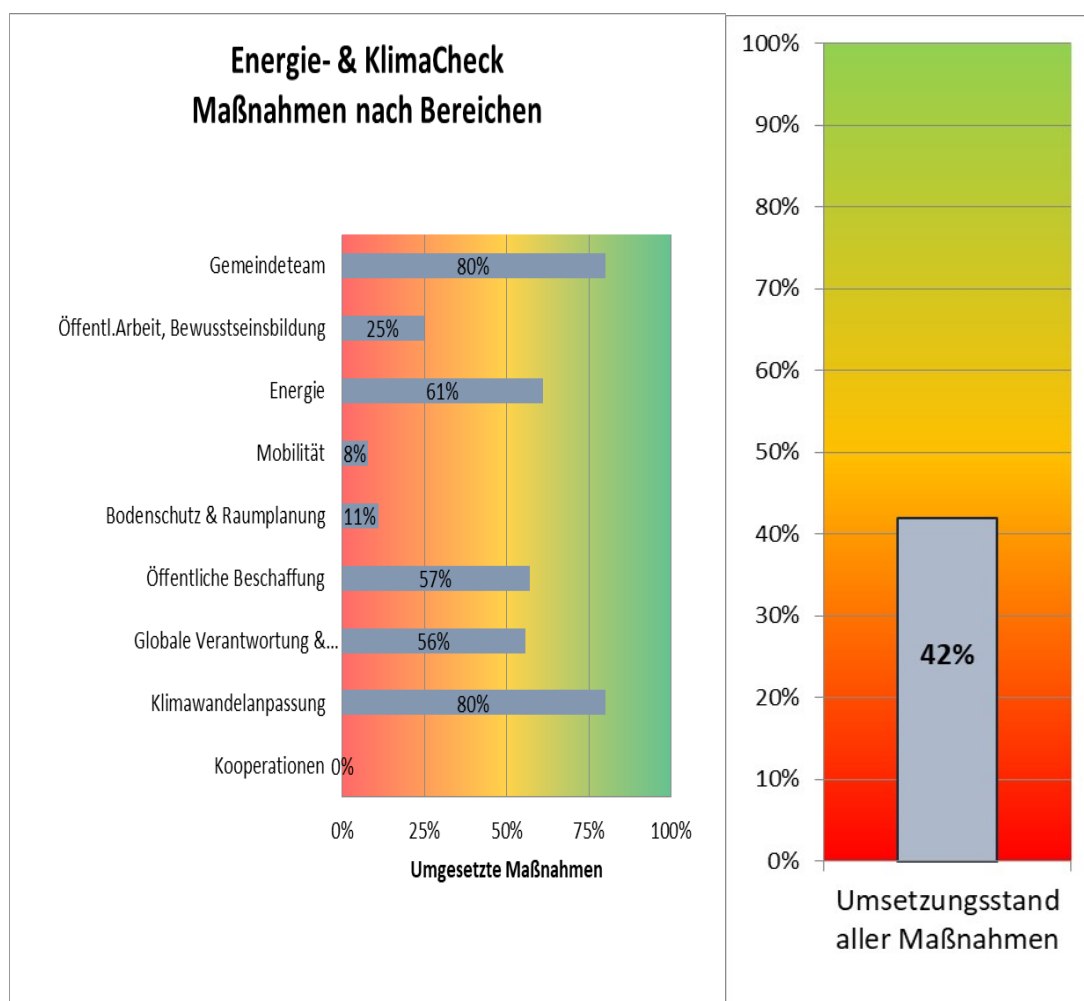
Empfehlungen:

- Pflanzung klimafitter Bäume entlang der Straßen innerhalb des Ortsgebietes
- Beachtung der Umsetzungsvorschläge von „Natur im Garten“ bei Schaffung bzw. Neugestaltung von KFZ-Stellflächen
- Inanspruchnahme des „Natur im Garten“-Vortragsangebots für Gemeinden 2021



6 Energie- & Klimacheck

Die nachfolgende Grafik ist das Endergebnis des seitens von Energie –und Umwelt-agentur NÖ zur Verfügung gestellten Energie- und Klimachecks und zeigt den gegenwärtigen Umsetzungsgrad der Gemeinde in den unterschiedlichen Umweltbereichen. Ausgefüllt durch geschfd. UGR Roland Reiter und AL Peter Samwald.



Die beiden Grafiken spiegeln zum Teil den Umsetzungsgrad der verschiedenen Maßnahmen zum Klimaschutz wieder. Besonders in den Bereichen Kooperationen, Mobilität sowie Bodenschutz und Raumplanung sind noch viele Anstrengungen notwendig.

Allerdings besteht auch noch in Sachen der Klimawandelanpassung (anders als es die obige Grafik vermuten lässt) erhöhter Handlungsbedarf.



Folgende Maßnahmen wurden seitens der Gemeinde in den vergangenen Jahren im Umweltbereich bereits umgesetzt:

- ☒ Wir haben in unserer Gemeinde eine Ansprechperson für Energie und Klimaschutz (z.B. Klimabündnis-KoordinatorIn, e5-TeamleiterIn).
- ☒ Es gibt in unserer Gemeinde Arbeitsgruppen, die sich mit Energie und Klimaschutz beschäftigen.
 - ☒ Energie- oder Umweltausschuss
- ☒ Wir haben eineN EnergiebeauftragteN bestellt.
- ☒ Wir setzen im Energie und Klimaschutz auf BürgerInnenbeteiligungsprozesse (z.B. Lokale Agenda 21, Gemeinde 21).
- ☒ Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen von energierelevanten Aus- und Weiterbildungen.
 - ☒ Energieberatungsausbildung
 - ☒ Ausbildung EnergiebeauftragteR
- ☒ Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre eine CO2-Grobbilanz erstellt.
- ☒ Wir erheben regelmäßig die Energiedaten der Gemeindeobjekte.
 - ☒ Kommunale Energiebuchhaltung
 - ☒ Jährlicher kommunaler Energiebericht und Präsentation vor dem Gemeinderat
 - ☒ Energieausweise für gemeindeeigene Gebäude
- ☒ Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre ein Energieleitbild / Energiekonzept erstellt bzw. arbeiten daran.
- ☒ Wir halten uns bei Neubauten durch die Gemeinde an Passiv- oder Niedrigstenergiehausstandards.
- ☒ Wir beziehen Ökostrom nach UZ-Richtlinie 46.
- ☒ Wir verfügen in gemeindeeigenen Gebäuden über Photovoltaikanlage/n.
- ☒ Wir nutzen für die Heizung gemeindeeigener Gebäude Biomasse und/oder -Nahwärme.
- ☒ Wir nutzen für die Heizung gemeindeeigener Gebäude Biomasse und/oder -Nahwärme.
- ☒ Wir unterstützen in unserer Gemeinde aktiv die Errichtung von Ökostromanlagen oder errichten diese selbst (Kleinwasserkraft, Wind, Biomasse, Biogas, Photovoltaik).
- ☒ Wir nutzen BürgerInnenbeteiligungsmodelle für Energieprojekte (z.B. Photovoltaik- und Windkraftanlagen).
- ☒ Wir haben eineN MobilitätsbeauftragteN bestellt.
- ☒ Wir nutzen das Instrument der Bebauungsplanung zur Realisierung einer flächensparenden Siedlungsentwicklung..



- ☒ Wir geben regionalen, saisonalen und biologischen Produkten den Vorzug.
- ☒ Wir achten beim Kauf von IT auf Energieeffizienzklassen und faire Arbeitsbedingungen.
- ☒ Wir verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel.
- ☒ Wir berücksichtigen bei unseren Kaufentscheidungen die Wiederverwertbarkeit, Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit.
- ☒ Wir unterstützen mit dem bereits erfolgten Beitritt zum Klimabündnis indigene Völker beim Erhalt des Amazonas Regenwaldes.
- ☒ Wir informieren unsere BürgerInnen über die Klimabündnis-Partnerschaft.
- ☒ Wir vermeiden seltener-werdende, energieintensive und sozial bedenkliche Rohstoffe wie zB Aluminium (Umstellung der Getränkeautomaten, teilen statt besitzen).
- ☒ Wir steigern bei unserer Altstoffsammlung unsere Recycling-Quoten.
- ☒ Wir verzichten zum Schutz der Regenwälder auf Tropenholz.
- ☒ Wir haben uns über Klimawandelanpassung informiert und setzen in diesem Bereich bewusstseinbildende Maßnahmen.
- ☒ Wir haben eine verantwortliche Person bzw. ein Team.
- ☒ Wir haben uns mit den Folgen des Klimawandels und möglichen Lösungen in unserer Gemeinde auseinander gesetzt.
- ☒ Wir haben bereits Maßnahmen zur Klimawandelanpassung ergriffen.
 - ☒ Wir sind...
 - ☒ Klimabündnis-Gemeinde
 - ☒ Gesunde Gemeinde
 - ☒ Natur im Garten Gemeinde
 - ☒ NÖ Jugend-Partner Gemeinde
 - ☒ Wir nutzen das Angebot n des Landes NÖ bzw. vom Umwelt-Gemeinde-Service.
 - ☒ Förderberatung für Gemeinden
 - ☒ Energiebeauftragten_Foren
 - ☒ Wir kooperieren auf kommunaler und regionaler Ebene.
 - ☒ Kleinregion



7 Resümee

Mit dem Beitritt zu „Natur im Garten“ und dem Klimabündnis Österreich sowie der Errichtung einer PV-Anlage mithilfe eines Bürgerbeteiligungsmodells wurden erste wichtige Schritte im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes gesetzt.

Um allerdings den vielschichtigen Herausforderungen im Umweltbereich gerecht zu werden und den Herausforderungen des Klimawandels begegnen zu können, braucht es in vielen Bereichen einen nachhaltigen Planungsansatz.

In den letzten Jahrzehnten ist auch der Reichtum an Biodiversität und natürlicher Lebensräume zusehends geschwunden. Der Verlust der biologischen Vielfalt zählt neben dem Klimawandel zu den größten Herausforderungen unserer Zeit.

Besonders gravierend ist die negative Entwicklung in der Feuchtlandschaft, wo große Anstrengungen notwendig sind, um wieder gesunde Lebensräume zu schaffen. In den Streuobstwiesen wären Maßnahmen notwendig, um die Qualität des Lebensraumes mittel- und langfristig zu sichern. Ein drängendes Thema ist die Johannesbachklamm. Hier muss man sich wohl fragen, ob der finanzielle Gewinn durch Massentourismus und Großveranstaltungen dem Verlust der ökologischen Vielfalt tatsächlich vorgezogen werden soll.



8 Unterstützungsangebote der Energie- und Umweltagentur NÖ

Die Energie- und Umweltagentur NÖ fungiert der Gemeinde als erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um Energie, Natur und Umweltthemen für Niederösterreichs Gemeinden und unterstützt diese mit einer breiten Palette an Serviceangeboten:

Umwelt-Gemeinde-Service



- Direkte, persönliche Beratung am Umwelt-Gemeinde-Telefon 02742 22 14 44
- Umfassende Informationen auf der Website www.umweltgemeinde.at
- Aktuelle News im Umwelt-Gemeinde-Newsletter
- Persönliche Vorort-Beratungen durch Fachexpertinnen und -experten
- Förderberatung für NÖ Gemeinden
- Beratung Nachhaltigen Beschaffung und Energie-Einspar-Contracting

Betreuung von Klimabündnisgemeinden

In Abstimmung mit dem Klimabündnis bietet Ihnen die Energie- und Umweltagentur NÖ persönliche Beratung und Unterstützung bei Umsetzungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Förderungsberatung.

GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. 2021

Geschfd. Umweltgemeinderat Roland Reiter

Neunkirchner Straße 87

2732 Würflach

Tel.: 0650/8888468

E-Mail: roland.reiter@wuerflach.info

Roland Reiter, geschfd. UGR

Würflach, 27.05.2021

Ort, Datum